

Aussagen zu meinem Beratungskonzept

Mein Beratungsangebot richtet sich vor allem an Bildungs- und Verwaltungsinstitutionen, soziale Organisationen und Privatpersonen und beinhaltet folgende Formate:

- **Einzel-, Team- und Gruppensupervision**
bietet Unterstützung bei der Bewältigung beruflicher Aufgaben, der Reflexion der Arbeit und der Entwicklung von fachlichen und psychosozialen Kompetenzen. Das Angebot wendet sich an alle Mitarbeitenden.
- **Einzel-, Team- und Gruppencoaching**
stellt die Person, deren Berufsrolle und Funktion im System in den Vordergrund und richtet sich an exponierte Personen, die Verantwortung tragen und Entscheidungsträger/-innen sind.
- **Mediation**
ist ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur Beilegung eines Konfliktes. Der allparteiliche Mediator führt die Konfliktparteien zu einer Vereinbarung, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht.

Durch meine über 30-jährige Lehr- und Schulleitungstätigkeit auf der Primar-, Sekundar- und Tertiärstufe liegen in diesem Feld meine grössten **Beratungskompetenzen:**

- Praxisberatung/Fallbesprechung
- Selbstmanagement (Burnout, Stress, Rollengestaltung)
- Teamentwicklung/Teamtraining
- Familiencoaching
- Konfliktbearbeitung
- Führungcoaching

1. Meine Grundhaltung

Beraten ist ein Handeln, das von Werten, Theorien und Erfahrungen geleitet wird. Meiner beratenden Tätigkeit liegt nachfolgend beschriebene, bewusste Konzeption zugrunde.

Ich vertrete grundsätzlich ein systemisches Weltbild und das darauf aufbauende Menschenbild des Humanismus und orientiere mich an den Konzepten der humanistischen Psychologie. Daraus resultieren für mich folgende fünf Postulate:

- Der Mensch ist eine Ganzheit aus Körper und Seele, Denken, Fühlen und Handeln. Er ist dadurch mehr als die Summe seiner Teile.
- Der Mensch lebt eingebunden im Netz seiner sozialen Kontakte. Sein Erleben ist nicht bloss individuell, sondern in sozialen und gesellschaftlichen Bezügen zu verstehen.
- Der Mensch lebt und handelt nicht nur triebhaft und konditioniert, sondern auch bewusst. Er ist fähig sein Handeln zu lenken und eigene Entscheidungen zu treffen.
- Der Mensch ist zwar biologisch und biografisch geformt und geprägt, kann aber in vielen Bereichen wählen, auch wenn er dies selber nicht anerkennt.
- Der Mensch lebt auf Ziele hin, denen bestimmten Ausrichtungen, Werten und Sinnhaftigkeiten zugrunde liegen.

In meiner Arbeit ist es mir deshalb wichtig, den Freiraum, den das non-deterministische Menschenbild ermöglicht, bewusst werden zu lassen und zu nutzen. Die Möglichkeit, zu sich selber

Stellung zu beziehen und frei in seiner Entscheidung zu sein, ist eine Herausforderung und braucht verantwortungsvolles und sinnvolles Tun. Darin unterstütze ich die Klienten und reflektiere und handle auch als Mensch und als Berater.

Ich achte die Würde des Menschen und sehe den Menschen als Experte für sein Leben und seine Anliegen. Ich bringe den Klienten eine wertschätzende, nicht (be)wertende Grundhaltung und Respekt entgegen. Dies ermöglicht die Haltung des „nicht-Wissens“, die alles, was in der Beratung entsteht, als gemeinsames Werk betrachtet, in dem das Wesentliche nicht machbar, aber erfahrbar ist.

2. Meiner Beratung zugrunde liegende Theorien

Die Beratungsansätze der **humanistischen Psychologie** eignen sich besonders, die beruflichen Erfahrungen wahrzunehmen und zu reflektieren. Durch emotionales Nacherleben in der Beratung wird das kreative Potential angesprochen und ein lösungsorientiertes Denken und Handeln ermöglicht.

Um Beeinträchtigungen durch unbewusste psychosoziale Dynamiken zu bearbeiten, sind **psychoanalytisch orientierte Konzepte** hilfreich. Sie liegen dem Aufspüren, Reflektieren und Korrigieren dieser Dynamiken in meiner Beratungstätigkeit zugrunde.

Geht es darum, Veränderungen in Deutungs- und Verarbeitungsmustern, Verhaltensweisen und Kommunikationsformen anzustreben, beziehe ich **systemtheoretische Ansätze** ein. Durch sie werden alternative Muster und Formen gesucht, angeregt und erarbeitet.

Dass der Einbezug der körperlichen Empfindungen und der Intuition in die Beratung unterstützend und hilfreich ist, zeigen die Erkenntnisse der **Neurowissenschaft**. Auch der Bedeutung der selbst gesteuerten Aktivitäten und des permanenten Übens im Alltag trage ich in meiner Arbeit Rechnung (z.B. ZRM).

3. Beratungsgestaltung

Aus meiner Grundhaltung der Gleichwertigkeit zum Klienten und der Expertise des Nichtwissens resultiert meine Neugier und Offenheit, mich auf Neues einzulassen und diesem unvoreingenommen entgegenzutreten. Ich pflege einen respektvollen Umgang mit dem Erlebten der Klienten und Zurückhaltung in der Lenkung des Prozesses. Ich gebe unterstützende oder konfrontierende Resonanz und achte darauf, psychisch getrennt vom Klienten zu bleiben und die Ambivalenzen, Unsicherheiten und Widersprüche desselben auszuhalten. Ich arbeite mit den bei den Klienten vorhandenen Ressourcen und ihren Möglichkeiten und akzeptiere ihre Grenzen, um das Vertrauen in eine sichere Beratungsbeziehung zu fördern. Ich bin mir dem steten Wandel in der Gesellschaft bewusst und beobachte, vermute und interveniere mehrdimensional, um bei den Klienten neue, differenzierte und erweiterte Wirklichkeitskonstruktionen zu ermöglichen.

Meine Beratungstätigkeit basiert in der Regel auf der Freiwilligkeit der Klienten und untersteht der Schweigepflicht. Die gegenseitige Akzeptanz und die Veränderungsbereitschaft des Klienten sind Bedingungen für einen gelingenden Beratungsprozess. In diesem nehme ich je nach Klient und Ziel unterschiedliche Rollen ein. Je mehr persönlichen Ressourcen bei den Klienten zur Verfügung stehen und je besser ihr Selbstmanagement ausgebildet ist, desto non-direktiver leite ich den Prozess. In der Supervision moderiere und begleite ich und rege die Reflexionstätigkeit der Klienten an. Als Coach kommt zudem noch oft die Rolle des Trainers oder Experten dazu.

4. Handlungsmodell

Insbesondere beim Coaching kann eine relativ klare Struktur des Prozesses beschrieben werden: Nach Kontaktaufnahme, Kennenlernen und Rollenklärung erarbeite ich gemeinsam mit dem Klienten einen sorgfältig ausgestalteten Kontrakt mit den Zielvorstellungen des Klienten als Basis für den Prozess. Nach der Klärung der Ausgangslage (Ist-Soll-Zustand) werden mit den Ressour-

cen des Klienten und meinen Interventionen Lösungswege erarbeitet. Mit der Umsetzung der definierten Ziele und einer Evaluation dazu endet der Prozess.

Basierend auf den Zielen, den Ressourcen und den Kommunikations- und Reflexionsprozessen des Klienten stelle ich diesem passende Methoden zur Auswahl.

Zur Themenfindung, Zielklärung und Situationsbeschreibung:

Methoden, die Fokussierungen und Schwerpunkte verdeutlichen helfen.

Beispiele: ZRM, Kontext-Zapping, Schlagzeilen

Zur Bearbeitung und Intervention:

Methoden, die helfen, Perspektiven zu wechseln und Muster zu unterbrechen.

Beispiele: Lösungsorientierter Ansatz (de Shazer), Skulpturarbeit, Imagination

Methoden, mit denen Konflikte bearbeitet werden oder Entscheidungen vorbereitet werden.

Beispiele: Sprungbrett, Die unerwünschte Zukunft (Glasl), Virtuelle Fragen

Methoden, mit denen Projekte geplant werden können.

Beispiele: Mein Haus - dein Haus, Walt-Disney-Strategie, Zurück aus der Zukunft

Methoden, mit denen Fälle aus dem Berufsalltag bearbeitet werden können.

Beispiele: Lösungsorientiertes Kurzinterview, Vogelperspektive, Balint Methode

Zur Auswertung, Evaluation

Methoden, die Transfer und Nachhaltigkeit sichern.

Beispiele: Blitzlicht, Unsere Beute für heute, Success-Fotoshooting

Um die Wirksamkeit der Beratung zu evaluieren, verwende ich verschiedene Tools (Bewertungsbogen, Smart-Spider etc.) mit denen die Klienten ein Feedback geben können. Zudem reflektiere ich meine Arbeit regelmässig und bringe mich in einer Intervisionsgruppe ein.